

Das CJD bietet jährlich 150.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 8.000 Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen!“.



Das CJD Frechen ist eine Einrichtung im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e.V. (CJD).73061 Ebersbach . Teckstr.23

Herausgeber:
Christliches Jugenddorfwerk
Deutschlands gemeinnütziger e.V.

CJD Berufsbildungswerk Frechen
Öffentlichkeitsarbeit Birgit Niclas
50226 Frechen · Clarenbergweg 81
fon 0 22 34 516-233 · fax 0 22 34 516-232
birgit.niclas@cjd.de, www.cjd-bbw-frechen.de

04.03.08

Pressemitteilung

CJD Christophorusschule Frechen auf der Fachtagung „teilhaben 2008.de“ in Berlin

Mit zwei Fachbeiträgen war die CJD Christophorusschule Frechen bei der bundesweiten Fach Tagung „teilhaben2008.de“, die kürzlich in der Berliner Humboldt-Universität stattfand, präsent. Die Veranstaltung beschäftigte sich mit Fragen des Übergangs von der Schule in den Beruf und mit Fragen der Berufsvorbereitung und Berufsausbildung von Menschen mit Behinderungen. Sie wurde durchgeführt vom Verband Lernen Fördern, dem Verband Sonderpädagogik sowie den Bundesarbeitsgemeinschaften der Berufsbildungswerke, der Unterstützten Beschäftigung und der Wohnortnahen Beruflichen Rehabilitationseinrichtungen. 550 Besucher konnten sich einen Überblick über die vielfältigen Angebote in und außerhalb von Schule und ihre Weiterentwicklung verschaffen.

Franz Hamacher, Schulleiter des Berufskollegs im CJD Frechen und sein Kollege Gerd Kossow berichteten über das „Frechener Förderkonzept“, in dem die Lehrer, Ausbilder und Erzieher eng mit den Auszubildenden bei der Planung des Förderprozesses zusammenarbeiten. Sie hoben hervor, dass das Gespräch und die Verständigung im Dialog im Mittelpunkt dieses Konzepts stehen und es darauf ankomme, dass die jungen Auszubildenden am Übergang zum Erwachsensein als gleichwertige Partner ihren Ausbildungsprozess mitgestalten und Verantwortung für das eigene Lernen entwickeln. Unter den aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörern saß auch Thekla Schloer, die Abteilungsleiterin für berufliche Rehabilitation bei der Bundesagentur für Arbeit. Sie zeigte sich erfreut über das Frechener Konzept und betonte, dass das Frechener Berufsbildungswerk und die Christophorusschule auf dem richtigen Weg seien.

Robert Saelens, stellv. Schulleiter, und Walter Müllem-Bensberg beschäftigten sich in ihrem Beitrag mit der engen Kooperation einer externen Berufs vorbereitenden Bildungsmaßnahme mit der CJD Christophorusschule Frechen. In diesem Projekt veranstaltet die Schule ihren Unterricht in den Räumen der Bildungsmaßnahme und stimmt ihre pädagogische Planung eng mit den dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab. In der Arbeit steht die individuelle Förderung im Mittelpunkt. Ziel ist es, die jungen Menschen auf dem Weg in das Berufsleben zu stärken und ihnen nicht nur dabei zu helfen, das notwendige Wissen zu erwerben, um eine Berufsausbildung beginnen zu können, sondern auch sie auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung so zu begleiten, dass sie ihre eigenen Stärken wahrnehmen und auf ihnen aufbauen können.

Presse
Informationen aus dem CJD

Das CJD bietet jährlich 150.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 8.000 Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen!“.



Insgesamt wurden im Verlauf der Tagung 40 verschiedene Workshops zur Gestaltung der Berufsorientierung, der Berufsfindung und der Berufsausbildung angeboten. Umrahmt wurde das Programm von einem Eröffnungsvortrag von Prof. Friedhelm Hengsbach, SJ und einer Podiumsdiskussion zum Abschluss, an der auch Gerd Kossow von der Christophorusschule beteiligt war.

In seinem Eröffnungsvortrag begeisterte Prof. Hengsbach die Zuhörer mit seinem Vortrag „Recht auf Arbeit in einer verwundeten Gesellschaft“. Unter der kritischen Fragestellung: „In welcher Gesellschaft leben wir?“ wies er auf das Fehlen eines juristisch und politisch verankerten Rechts auf Arbeit hin und setzte dem ein ethisch begründetes „Menschenrecht auf Arbeit“ entgegen. Die Vernachlässigung der Solidarität, die die heutige Marktwirtschaft kennzeichnet, stellte er als wesentliche Ursache von Ausgrenzung und Randgruppenbildung heraus.

Insofern sei die heutige Gesellschaft nicht nur selbst als verwundet anzusehen, sondern sie füge den jungen Menschen ihrerseits Verletzungen zu. Als „indirekter Arbeitgeber“ haben Staat und Gesellschaft aus seiner Sicht deshalb eine Verpflichtung zu einem ethisch begründeten Recht auf Arbeit. Als daraus erwachsende Aufgaben skizzierte er die Schaffung zusätzlicher Beschäftigungsfelder. Prof. Hengsbach sprach sich für einen ökonomischen Umbau aus und mahnte mehr öffentliches Engagement an.

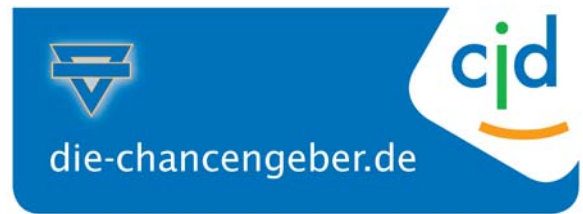
In der Abschlussveranstaltung wurde im Anschluss an diese Gedanken angemahnt, dass die Gesellschaft eine Verpflichtung habe, auch leistungsschwächeren Menschen eine angemessene Ausbildung zu gewährleisten. Es gehe darum, jedem Einzelnen in seinem Bildungsanspruch gerecht zu werden. Dazu müsse ein Umdenken beginnen, damit sich das Handeln verändern könne.

Die CJD Christophorusschule in Frechen ist ein Berufskolleg für Jugendliche, die aufgrund von Lernbehinderungen und Entwicklungsstörungen besondere Hilfen benötigen, um eine Ausbildung absolvieren zu können. Sie ist in das CJD Berufsbildungswerk Frechen integriert. Die Schule ist in den letzten Jahren sehr expandiert und hat 40 Lehrer und über 800 Schüler, von denen 338 im Berufsbildungswerk eine Ausbildung machen. Die restlichen Schüler absolvieren ihre praktische Berufsausbildung in Firmen und anderen Einrichtungen der beruflichen Bildung. 42 Schüler nehmen in der Christophorusschule an einem einjährigen Berufsorientierungsjahr teil.

Im CJD Berufsbildungswerk Frechen werden derzeit über 300 lernbehinderte Jugendliche im Rahmen einer beruflichen und sozialen Rehabilitation in über 25 anerkannten Berufen ausgebildet. Während ihrer Rehabilitation besuchen sie das Berufskolleg im Berufsbildungswerk und werden sozial- und freizeitpädagogisch begleitet. Die meisten von ihnen wohnen in den 23 Wohnhäusern im Berufsbildungswerk. Das Ziel lautet, mit der bestandenen Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handels- Landwirtschaf- und Handwerkskammern, den Sprung in ein eigenverantwortlich gestaltetes Leben zu schaffen. Aufgrund der intensiven und individuellen Förderung der Auszubildenden in den Werkstätten, im Berufskolleg und im Wohn- und Freizeitbereich bestanden Ende des letzten Ausbildungsjahres 86% von ihnen die Abschlussprüfung vor den Industrie und Handels-, - Handwerks-, - und Landwirtschaftskammern und über 60% von ihnen hatten unmittelbar nach bestandener Prüfung eine feste Arbeitsstelle.

Presse
Informationen aus dem CJD

Das CJD bietet jährlich 150.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 8.000 Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen!“.



Seit 30 Jahren hat das CJD Frechen mehr als 3000 Auszubildende zur Prüfung geführt.

Presse

Informationen aus dem CJD